



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Prälatur Heilbronn

BRIEF ZUR VERABSCHIEDUNG

Prälat Harald Stumpf



Weingärtnerfenster
Kilianskirche Heilbronn

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

mein Dank gilt Ihnen, den vielen mit der Prälatur verbundenen Personen in Kirche, Politik und Gesellschaft: für Ihre Verbundenheit, Ihre Zusammenarbeit, Ihre Unterstützung der Evangelischen Landeskirche in der Prälatur Heilbronn und Ihrem Prälaten Harald Stumpf.

Lieber Prälat Harald Stumpf, meinen großen Respekt und Dank möchte ich auch Dir aussprechen. Das Gespräch mit Menschen verschiedenster Gesellschaftsbereiche lag Dir am Herzen. Du hast die Kolleginnen und Kollegen im Pfarrdienst bestärkt, die diakonischen Einrichtungen begleitet, Kirchenleitung mitgestaltet.

Ich bedauere es sehr, dass wir in diesen Zeiten den Abschied von Prälat Stumpf nicht in einem Gottesdienst mit persönlicher Anwesenheit von Ihnen allen feiern können. Zur Teilnahme am digitalen Gottesdienst zur Verabschiedung lade ich Sie aber sehr herzlich ein. So können wir unsere Verbundenheit ausdrücken.

„In Christus bleiben“ – diese Zusage gibt uns eine Perspektive, auch in Zukunft mit Dir, lieber Harald Stumpf, verbunden zu bleiben. Darüber freue ich mich und wünsche Dir von Herzen Gottes Segen und Geleit in Deiner neuen Lebensphase.



Dr. h. c. Frank Otfried July
Landesbischof



Der Gottesdienst in der Kilianskirche mit Landesbischof Dr. h. c. July zur Verabschiedung und Entpflichtung von Prälat Harald Stumpf kann

ab 28. Juni 2020

auf der Homepage unserer Landeskirche

www.elk-wue.de

www.kirchenfernsehen.de

oder bei Facebook

Evangelische Landeskirche in Württemberg
angeschaut werden.

Meine Frau und ich ziehen zurück in unsere Heimat nach Meckenbeuren.



Alle, die uns schreiben oder mit uns in Verbindung bleiben möchten, finden hier unsere Kontaktdaten:

Harald und Annette Stumpf
Sammlerstraße 2/1
88074 Meckenbeuren
haraldstumpf2@gmail.com
annetestumpf@gmail.com

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Verantwortliche in der Politik,
in Wirtschaft und Gesellschaft,
liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,
liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende
in unserer Kirche mit ihrer Diakonie,
liebe Gesprächspartner und Wegbegleiter,

Das Ende meiner Amtszeit im Verkündigungsdienst
unserer Evangelischen Landeskirche hatte ich mir
auch anders vorgestellt. Die Corona-Pandemie hat
unser berufliches und privates Leben stark verändert.
Gerne hätten wir Sie alle zu einem Gottesdienst in die
Kilianskirche eingeladen.

Das ist in Corona-Zeiten so nicht möglich. Auf meinen
Wunsch hin haben wir uns entschieden, einen
Gottesdienst in der Kilianskirche vom Kirchenfernsehn
aufzeichnen zu lassen und für Sie auf der Homepage
der Landeskirche zugänglich zu machen.
Einige Gedanken meiner Predigt zur Verabschiedung
möchte ich Ihnen hier schon weitergeben.

Meine Prälatur - der Sprengel Heilbronn-Hohenlohe-
Franken - gehört zu den größten Weinanbau-Regionen
Deutschlands. Vom Remstal im Südosten über das
Zabergäu im Südwesten, das Heilbronner Land und
Weinsberg, Löwensteiner Berge bis nach Bad
Mergentheim und das Taubertal. Wo's den Tauber-
Franken gibt. Ein riesiges Weinanbau-Gebiet.



Das Prälaturgebäude, in dem wir wohnen, liegt am
östlichen Rand Heilbronn umgeben von Weinbergen,
in denen ich viel spazieren gegangen bin und in man-
chen Besen einkehrte.

„Der Wein erfreut des Menschen Herz!“ sagt die Bibel.

Das erste Wunder Jesu, das uns im Johannes-Evan-
gelium berichtet wird, war das Wein-Wunder bei der
Hochzeit zu Kana, wo Jesus Wasser in Wein verwan-
delt hat, als ein Zeichen der Fest- und Lebensfreude.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm,
der bringt viel Frucht;
denn ohne mich könnt ihr nichts tun.
Johannes 15,5*

Mit dem Bild vom Weinstock greift Jesus einen alten
israelitischen Vergleich auf. Es geht hier nicht einfach
nur um den Vergleich zwischen einer Pflanze und der
Frucht.

Dieses Bild vom Weinstock ist nicht austauschbar mit
anderen Pflanzen, etwa

„Ich bin der Baum, ihr seid die Pflaumen.“

Nein, dieses Bild und diese Pflanze ist nicht austausch-
bar. Es geht hier um die edelste Frucht, das edelste
Getränk festlicher Freude.

Und es geht um
die Verbindung
zu Gott.

Im Alten Testa-
ment wurde das
Volk Israel als
Weinstock Gottes
bezeichnet. Und
nun sagt Jesus von
sich: „Ich bin der
wahre Weinstock.“

Ein Weinstock oder
auch ein Weinberg



bietet im Winter einen richtig trostlosen Anblick. Man
sieht nur scheinbar tote Stöcke. Im Frühjahr schneidet
der Winzer die Weinstöcke noch einmal zu, sodass nur
der Weinstock und zwei Äste, zwei Reben, rechts und
links übrig bleiben.

Das sieht dann aus
wie ein Kreuz.
Danach wachsen
neue Zweige und
Blätter. Dies er-
scheint jedes Jahr
wie ein Wunder.
Dass in diesem
toten, trockenem-
Stock neues Leben
keimt und wächst.



Das Weingärtner-Fenster in der Kilianskirche zeugt
davon, dass die Heilbronner Winzer ein gutes Gespür
dafür haben, dass neben dem Fleiß und ihrer Erfah-
rung im Weinbau die innere Haltung trägt:
„An Gottes Segen ist alles gelegen!“

Jesus vergleicht sich nicht mit einer hoch gewachsen-
en Zeder auf dem Libanon (so wird im Alten Testa-
ment der Gerechte genannt), Jesus vergleicht sich
auch nicht mit einer alten stämmigen Eiche, sondern
mit dem Weinstock, der im Winter trostlos aussieht,
dann geschnitten wird, blutet und der dann kraftvoll
neues Leben hervorbringt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Was wird nun über die Reben ausgesagt?
Reben haben Verbindung mit dem Weinstock. Zu-
nächst einmal ist der Vergleich mit der Rebe – aus mei-
ner Sicht – sehr entlastend. Wir sind nicht die Wurzeln,
die das Wasser suchen müssen. Wir sind nicht der
Stamm, der die ganze Last trägt. Wir sind auch nicht
die Krone, die über alles herausragt. Wir sind Zweige,
die am Weinstock bleiben und vom Weinstock alles
nehmen, was sie brauchen.

Wir sind Zweige, die eine Verbindung zu Stamm und
Wurzel haben.

„Bleibt in mir.“ sagt Jesus. Das griechische Wort:
μειναι – „bleiben“, ist ein ganz wichtiges Wort in den
Evangelien. „Bleiben“ – das ist eine lebendige
Beziehung, ein Geben und Nehmen, ein Hören und
Antworten.

Christlicher Glaube ist eine vitale Vertrauens- und
Liebesbeziehung zum lebendigen Gott.

Ich kenne keine andere Stelle in der Bibel, die so
plastisch, so unmittelbar
über meine Christus-Beziehung spricht.
Rebe am Weinstock. Da ist mein Platz. Da finde ich
alles, was ich zum Leben brauche. Da ist der Ort, an
dem durch mich Frucht entsteht und an dem ich die
Fülle des Lebens erfahre.

*Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld,
Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.
Galater 5,22*

So wird unser Glaube sich auswirken
auf die Menschen, denen wir begegnen, mit denen
wir zusammen arbeiten oder zusammen leben.
Unser Glaube wird ausstrahlen in unsere Gesellschaft
und unser Zusammenleben verändern.

Das ist mein Wunsch für Sie und für mich.

In Christus bleiben!

Herzlichen Dank für alle persönlichen Begegnungen,
für vertrauensvolle Zusammenarbeit und Wegbeglei-
tung. Vertrauen zu spüren ist ein großes Geschenk.
Danke!

Bleiben Sie behütet unter Gottes Schutz und Segen
Ihr

Harald Stumpf

Der Prälat von Heilbronn Harald Stumpf

Alexanderstraße 70, 74074 Heilbronn
Fon: (07131) 16 11 16, Fax: (07131) 16 27 25
E-Mail: praelatur.heilbronn@elk-wue.de
Internet: www.elk-wue.de

● Die 15 Dekanate der
Prälatur Heilbronn



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

Bildnachweise

- Titelfoto: Prof. Dr. H. J. Rumpelt
- Bild Landesbischof Dr. h. c. July © EMH/Gottfried Stoppel
- alle anderen Bilder: Harald Stumpf